



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege[®]

Newsletter Nr. 44-2010

(ISSN 1024-6908)

25. Jahrgang – 31. Oktober 2010



Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

**Alle 287 Wochenausgaben seit Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at/nl-archiv als PDF-Downloads verfügbar
und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet
(benützen Sie ganz einfach die interne Funktion >SUCHE<).**

Inhalt

Aktuelles	2-4
Aus Spital & Heim	5-8
Tagungsbericht: Arbeitsmarkt & Gesundheit	9
Altenpflege: Neue geronto-News	10
Veranstaltungstermine	11
Impressum	12
Anhang: Stellenmarkt	13 f.

Gemeinsame Forderung:

Palliativversorgung rasch umsetzen

Viel ist erreicht und vieles noch zu tun: Der Dachverband Hospiz Österreich, Caritas, Rotes Kreuz und Vinzenz Gruppe fordern gemeinsam die zügige Umsetzung der Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich - für Lebensqualität bis zuletzt und ein Sterben in Würde.

„Jeder Mensch hat das Recht auf eine würdevolle und umfassende Begleitung bis zum Lebensende“, unterstrich Waltraud Klasnic, Präsidentin des Dachverbands Hospiz Österreich bei einer gemeinsamen Pressekonferenz. Palliative Care ermögliche Schwerkranken und Sterbenden Lebensqualität bis zuletzt und ein Sterben in Würde durch weitgehende Schmerzfreiheit und eine Betreuung, die den ganzen Menschen berücksichtigt – körperlich, seelisch, sozial und spirituell.

Hospiz im gesamten Gesundheitssystem integrieren

Vor beinahe 10 Jahren haben sich alle Parteien im Parlament gemeinsam für eine umfassende Hospizbegleitung entschieden. Die flächendeckende Versorgung ist nach wie vor nicht erreicht, bestehende Einrichtungen sind mit Ausnahme der Palliativstationen finanziell nicht gesichert: „Der Zugang zu Hospizbegleitung und Palliativversorgung darf keine Frage von Brieftasche oder Wohnort sein. Hospizbetreuung ist ein Menschenrecht und deshalb braucht es einen Rechtsanspruch der Menschen auf dieses Angebot“, ist Caritas-Präsident Franz Küberl überzeugt. Er plädiert für eine umfassende Integration der Hospizidee in das Gesundheits- und Sozialsystem: Zuständigkeit und Finanzierung müssten eindeutig zwischen allen Mitgestaltern abgestimmt werden.

Werner Kerschbaum, stv. Generalsekretär des Österreichischen Roten Kreuzes betont die freie Zugänglichkeit für alle: „Wann wir sterben, liegt nicht in unserer Hand, aber wo und wie wir sterben sollte jeder Mensch frei wählen können. Wichtig sind daher der weitere Ausbau und die Finanzierung stationärer Hospize sowie der Palliativstationen in Krankenhäusern“. Für die bedarfsgerechte Betreuung sterbender Menschen daheim würden auch mehr mobile Hospiz- und Palliativteams benötigt, so Kerschbaum.

Die Freiwilligenarbeit/Ehrenamtlichkeit ist ein entscheidender Bestandteil des Hospizwesens: „Die finanzielle Unterstützung der ehrenamtlichen Hospizteams muss auf eine solide Grundlage gestellt werden,“ fordert Präsidentin Klasnic. Rund 3.000 ehrenamtliche MitarbeiterInnen, davon 84% Frauen, haben 2009 in Österreich mehr als 315.000 Stunden unentgeltlich geleistet.

Hospizkultur und Palliative Care müssen auch verstärkt in Alten- und Pflegeheime integriert werden, damit nicht nur Krebskranke, sondern alle Menschen am Lebensende menschenwürdig betreut werden, so Werner Kerschbaum: Dies bedeute auch eine stärkere Einbindung der Angehörigen, und auch die

Mitarbeiterinnen gewinnen an Kompetenz und Sicherheit, wie bereits laufende Projekte zeigen.

Aus- und Fortbildung vorantreiben

Sr. Josefa Michelitsch (Vinzenz Gruppe) fordert eine verstärkte Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Berufsgruppen, die in der Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen tätig sind: ÄrztInnen, Pflegepersonen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen und SeelsorgerInnen. Mit multiprofessionellem Ansatz und der Berücksichtigung von menschlichen, sozialen und ethischen Fragen könne eine wegweisende Palliative Care in Österreich etabliert werden.

Kritisch vermerkt wird jedoch, dass die interdisziplinären Palliativbasislehrgänge und der Universitätslehrgang Palliative Care bislang privat finanziert werden müssen - entweder durch die Studierenden selbst, deren Dienstgeber oder durch Sponsoren. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung müssten auch vermehrt bestimmte Ausbildungsmodulare verpflichtend in die Regelausbildung aller Gesundheitsberufe übernommen werden (www.hospiz.at).

* * *

Palliativpflege Österreich: Gründungsversammlung



In einem gemeinsamen Treffen von 30 Pflegenden aus ganz Österreich wurde am 15. Oktober 2010 in Salzburg die Arbeitsgruppe „Palliativpflege“ der Österreichischen Palliativgesellschaft (www.palliativ.at) erfolgreich gegründet. Zur Vorsitzenden wurde Frau DGKS Beatrix Wondraczek, MAS gewählt, zu ihrer Stellvertreterin Frau Hilde Kössler, MSc (Bildmitte). Eine der ersten Aufgaben wird die Gestaltung der Jahrestagung der OPG vom 8.-10. Dezember 2011 in Klagenfurt sein.

* * *

Steiermark:

Modernstes Lehren und Lernen



Am Donnerstag dieser Woche präsentierte Frau Dir. Daniela Kollegger in der PROPRAXIS Schule für Gesundheits- und Krankenpflege im UCL-Tower in Graz-Seiersberg den ersten Lehrgang, in dem alle Schülerinnen und Schüler den Unterricht mit zur Verfügung gestellten iPads absolvieren werden. Nach dem Burgenland läutete Pro Praxis damit als erster steirischer Bildungsbetrieb das papier- und schultaschenlose Zeitalter ein.

Seit 2008 ist die ProPraxis Graz GmbH Trägerin einer Schule für Gesundheits- und Krankenpflege. Geboten werden sowohl eine PflegehelferInnenausbildung (berufsbegleitend oder Vollzeit) wie auch die verkürzte (berufsbegleitende) Ausbildung zum gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege für Pflegehilfen. ProPraxis wurde im Jahr 1999 von Frau Daniela Kollegger, bis dahin Pflegedirektorin des Krankenhauses der Elisabethinen Graz, gegründet (www.propraxis.at).

* * *



Krebshilfe:

Patientinnen-Leitlinie **Brustkrebs-Früherkennung** online

In Zusammenarbeit mit der Krebshilfe hat die Deutsche Krebsgesellschaft im Sommer 2010 eine Leitlinie zur Früherkennung von Brustkrebs herausgegeben (LAZARUS berichtete), um die Leserinnen bei einer bewussten Entscheidung dafür zu unterstützen, was für sie persönlich sinnvoll ist. Diese und weitere aktuelle Leitlinien finden Sie kostenlos unter: www.LAZARUS.at > Downloads.

* * *



Deutscher Arbeitsmarkt: Pflegeberufe weiter im Aufwind

Bereits jede/r zehnte Erwerbstätige am deutschen Arbeitsmarkt ist ein/e Pflege- und GesundheitsberuflerIn. Tendenz weiterhin steigend. Der Frauenanteil liegt mit 83 Prozent wesentlich höher als in den anderen Arbeitsbereichen, jede Dritte ist teilzeitbeschäftigt. Diese und viele weitere interessante Details finden Sie im aktuellen Bericht der Arbeitsagentur unter: www.LAZARUS.at > Downloads.

* * *

Danke-Tag 2010 in OÖ: **Sinnstifter-Awards** verliehen

Bereits zum 4. Mal ging kürzlich der „Danke-Tag“ in Wels über die Bühne. 1.300 MitarbeiterInnen aus den Oö. Alten- und Pflegeheimen und den Mobilien Diensten folgten der gemeinsamen Einladung der ARGE Alten- und Pflegeheime OÖ und des Stv. Landeshauptmannes und Sozialreferenten Josef Ackerl.



Die PreisträgerInnen mit LR Ackerl (6.v.r.) und ARGE-Obmann König (4.v.r.)

(Fotos: F. Braunsberger, Strobl)Kriegner)

Höhepunkt des Abends war die Verleihung des „Sinnstifter-Awards“ in 9 Kategorien an MitarbeiterInnen in den Alten(pflege)heimen und Mobilien Diensten sowie an ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Altenhilfe. Ausgezeichnet wurden Männer und Frauen, die ihre beruflichen/ ehrenamtlichen Aufgaben in besonders vorbildlicher Weise ausüben.

Aus ca. 400 Nominierungen wurden gewählt:



Kategorie Engagement

1. Platz: **Anna Muckenhuber**, Seniorenbetreuung Wels, Linzer-Straße
2. Platz: Maria Mach, BSH Leumühle, Eferding
3. Platz: Margarethe Reinhardt, APH Ried im Traunkreis

Kategorie Motivation

1. Platz: **Christian Reiter**, GAH Grünburg
2. Platz: Werner Stehlik, Seniorenbetreuung Wels, Haus Neustadt
3. Platz: Horst Pernsteiner, SZL Franckviertel Linz

Kategorie Professionalität

1. Platz **Andrea Stöglehner**, AH St. Elisabeth Rainbach
2. Platz: Monika Hubweber, Seniorenbetreuung Wels, Linzer Straße
3. Platz: Marion Oberauer, Marienheim Gallsbach

Kategorie Menschlichkeit

1. Platz: **Sr. Amata Altmüller**, BSH Leumühle Eferding
2. Platz: Hertha Graf, SZL Franckviertel Linz
3. Platz Irene Weiermeier, BAPH Micheldorf

Kategorie Kreativität

1. Platz: **Walter Tichawa**, SZL Franckviertel Linz
2. Platz: Eva Rieder, BAPH Sierning
3. Platz, Rudi Stadler, BAPH Micheldorf

Kategorie Freundlichkeit

1. Platz: **Christine Leitner**, BSH Weinberghof Gmunden
2. Platz: Bernadette Bauernschmied, BSH Leumühle Eferding
3. Platz: Maria Zederbauer, BAPH Micheldorf

Kategorie Freiwillige

1. Platz: **Gertraud Fellingner**, BAPH Kirchdorf/Krems
2. Platz: Elfi Sikora, SZL Keferfeld-Oed, Linz
3. Platz: Bettina Palmisano, SZL Franckviertel, Linz

Kategorie Idealismus

1. Platz: **Sabine Salat**, Vita Mobile Steyr
2. Platz: Josef Prinz, SENIORium Mauthausen
3. Platz: Tanja Schürerer, APH Tabor, Steyr

Kategorie Führungskräfte

1. Platz: **Robert Hofwimmer**, APZ DaHeim Vöcklamarkt
2. Platz: Maria Aistleitner, SENIORium Mauthausen
3. Platz: Engelbert Mistlbacher, SZL Franckviertel, Linz



werden (Weitere Fotos unter: www.altenheime.org).

* * *

In der Vorwoche wurde überdies die ARGE-„Kampagne Sinnstifter“ zur besten Werbekampagne 2010 in OÖ gekürt (Agentur Strobl-Kriegner Group). Mit dieser Kampagne sollte das Interesse für die Pflege- und Sozialbetriebsberufe in der Altenarbeit geweckt und zugleich das Image aller Berufe in der Altenarbeit verbessert

Senecura Sozialzentrum Ternitz, NÖ: Spatenstich für Neubau

Anfang 2012 eröffnet der private Pflegeheimbetreiber Senecura in enger Kooperation mit dem Land Niederösterreich mitten in der Stadt Ternitz (und einem weiteren Standort in Kirchberg am Wechsel) ein neues Sozialzentrum für 90 ältere, pflegebedürftige BewohnerInnen.



In das neue Sozialzentrum werden insgesamt rund 9 Mio. Euro investiert. Bürgermeister Rupert Dworak: „Gemeinsam mit SeneCura können wir eine exzellente Pflegeversorgung für die ältere Bevölkerung in der Region langfristig sicherstellen.“

Die Betreuungsangebote sind für jederman zugänglich und leistbar: Die Kosten für den Pflegeheimplatz sind durch das Bundespflegegeld und die Landes-Tagsätze abgedeckt und können über den Sozialhilfefonds NÖ abgerechnet werden.

v.l.n.r.: Rudolf Öhlinger (SeneCura), Sozial-Landesrätin
Johanna Miki-Leitner, Bgmstr. Rupert Dworak,
Stadtrat Franz Stix

(Foto: Senecura)

Die Prinzipien der demenzgerechten Betreuung werden durch ein spezielles Pflege- und Raumkonzept auch baulich umgesetzt. Zudem soll das Sozialzentrum auch zu einer Begegnungsstätte für Jung und Alt ausgestaltet werden: So ist etwa ein eigener Mittagstisch für SchülerInnen aus der Umgebung angedacht. Bei Festen und zu unterschiedlichsten Aktivitäten werden die Menschen aus Ternitz und Umgebung zusammenkommen und damit einen Treffpunkt der Generationen verwirklichen.

* * *

LAZARUS

... und was gibt es in Ihrem Haus, in Ihrem Team Neues? Lassen auch Sie uns alle davon wissen? Machen wir gemeinsam die Pflege sichtbar(er)!

Bessere Mundhygiene bei HeimbewohnerInnen: **Schulung der Pflegekräfte hochwirksam**

Nach wie vor nimmt die Mundhygiene bei der Ausbildung von Pflegekräften nur eine untergeordnete Rolle ein. Dabei zeigt ein im Vorjahr durchgeführtes Projekt in Hessen, das Personalschulungen enorme Verbesserungen in diesem Bereich erzielen könnten.

In den letzten Jahren haben einige Studien eindeutig belegt, dass zahlreiche Erkrankungen alter Menschen auf mangelnde Mundhygiene zurückzuführen sind bzw. durch ständige Entzündungen in der Mundhöhle begünstigt werden. So gehören Oralstreptokokken (Bild) zwar zur normalen Mundflora, können aber bei einem durch Alter und Multimorbidität geschwächten Immunsystem aggressiv und pathologisch werden...



Korrekte Mundhygiene ist wichtig, weil sie den gesamten Körper gesund erhält!

Geschulte Pflegekräfte können dem Zahnverfall von PflegeheimbewohnerInnen sehr bewusst und professionell entgegenzutreten. Für die erwähnte Studie wurden 131 alte Menschen aus drei Pflegeheimen auf ihre Zahn- und Mundgesundheit untersucht und dabei eine schlechte Mundhygiene der Pflegebedürftigen zahnärztlich festgestellt. Parallel dazu nahmen alle Pflegekräfte an einem Schulungsprogramm teil.

Erschreckender Erstbefund ...

Zu Beginn stellte die Studienautorin Dr. Susanne Jäger (Landeszahnärztekammer Hessen) eine sehr hohe Plaquebesiedelung der noch vorhandenen Zähne fest. Zudem waren auch in zwei Drittel der Fälle die Zahnprothesen unzureichend gepflegt und zeigten ebenfalls eine starke Plaquebesiedelung.

... und hervorragende Verbesserung nach Schulung

Bei der Nachuntersuchung fiel das Urteil über die Zahn- und Prothesenpflege erheblich besser aus: Durch die wiederholte praktische Unterweisung des Pflegepersonals über ein Jahr hinweg konnten diese Ergebnisse nicht nur gehalten, sondern sogar weiter verbessert werden. Am stärksten verbesserte sich die Mundhygiene bei Schwerstpflegebedürftigen mit eingeschränkter Handmotorik, die vollständig auf Hilfe angewiesen waren. Nach erfolgreichem Pilotprojekt soll ein entsprechendes Programm nun in allen Frankfurter Seniorenheimen angeboten werden.

Die gesamte Studien-Quelle finden Sie unter: www.LAZARUS.at > Downloads.

Kompetenten Rat und mobile Hilfe für Mundhygiene und Zahnprothesenprobleme im Pflegebereich finden Sie z.B. auch unter: www.freshdent.at



FRESH DENT

Lösungen zur Problematik
der "Mund- und Prothesenhygiene"
im Pflegebereich

* * *



Tagungsrückblick: **Arbeitslos - Gesundheit los - chancenlos..?**

Gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice Österreich und Caritas Österreich veranstaltete das unabhängige Sozialforschungsinstitut ´abif´ (www.abif.at) in Wien kürzlich eine Tagung zur Gesundheitsförderung von Arbeitssuchenden. Dabei sollte aufgezeigt werden, wie Personen dabei unterstützt werden können, die Abwärtsspirale von gesundheitlicher Beeinträchtigung und Arbeitslosigkeit zu durchbrechen. Nach ExpertInnen-Präsentationen über die allgemeine gesundheitliche Situation von Arbeitssuchenden und allgemeine Methoden bzw. Ansätze der Gesundheitsförderung kamen die VertreterInnen von verschiedensten Maßnahmen und Projekten zur Gesundheitsförderung von Arbeitssuchenden und Transitarbeitskräften zu Wort. Zum Abschluss diskutierten sie mit dem Publikum die zukünftigen Herausforderungen, um die Gesundheit von Arbeitssuchenden zu erhalten und zu fördern. Die vollständige Dokumentation unter: www.abif.at/deutsch/news/events2010/arbeitslos/Tagungsmappe_Gesundheitsfoerderung_2010.pdf

Arbeitslosigkeit und Gesundheit stehen in einer Wechselbeziehung zueinander und waren bereits Thema zahlreicher internationaler Studien. Als weitreichend



gesichert gilt, dass sich der gesundheitliche Zustand von arbeitslosen Personen durchschnittlich schlechter darstellt als jener von Erwerbstätigen, wie das WIFO im aktuellen „Fehlzeitenreport 2009“ (Leoni 2010) aufzeigte. So sind arbeitslose Personen jährlich im Durchschnitt rund 20 Tage länger krank gemeldet als Berufstätige – nicht zuletzt deshalb, weil Personen mit schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen gehäuft arbeitslos sind.



Nicht eindeutig beantwortet ist die Frage nach dem kausalen Zusammenhang der schlechteren gesundheitlichen Verfassung mit der Arbeitslosigkeit: Ist letztere der Grund für die beobachtete Verschlechterung des gesundheitlichen Zustands oder resultiert

die Arbeitslosigkeit aus gesundheitlichen Problemen der betroffenen Personen? Ein „Circulus vitiosus“ von Arbeitslosigkeit und Krankheit ...

Das Netzwerk Gesundheitsförderung und Arbeitsmarktintegration fördert die Vernetzung namhafter öffentlicher und Nonprofit-Organisationen aus den Bereichen Gesundheit, Gesundheitsförderung sowie Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit und bildet die Anlaufstelle für mittlerweile 30 regionale (Großraum Wien) und überregionale Institutionen die sich mit gesundheitlichen Bedürfnissen Arbeitssuchender, von Arbeitslosigkeit bedrohter bzw. unsicher beschäftigter Menschen befassen, deren Lebensqualität und Arbeitsfähigkeit gestärkt werden soll (www.nga.or.at).

Neue geronto-News erschienen:

Alter und Behinderung

In der soeben erschienenen November-Ausgabe der Geronto-News heißt der Schwerpunkt "Alter und Behinderung" – ein sehr wichtiges Thema, das auch in der Fachpresse (noch) ein unterschätztes Schattendasein führt. Weitere interessante Themen: Benotungen für Pflegeheime - Pflege und Parteien im Wahlkampf - Ehescheidungen im Alter - Mund- und Zahnhygiene im Altenheim – Teamcoaching: Mehr als nur Krisenheilmittel – Fortbildungsmanagement effizient und richtig usw.

Bei einem aktuellen Ranking der beliebtesten Pflege-Webseiten in Österreich (siehe Vorheft) belegte geronto.at nicht zuletzt Dank seiner hervorragenden Berichterstattung zu gerontologisch-geriatrischen Pflgethemen – hinter dem führenden PflegeNetzWerk AustroCare der LAZARUS Redaktion und der Webseite des Berufsverbandes ÖGKV - den verdienten 3. Platz. Die geronto-News sowie das Fortbildungsprogramm 2011 finden Sie zum Download unter: www.lazarus.at (Partner-Logo geronto.at anklicken)

Als eines der nächsten Schwerpunktthemen plant geronto-News u. a. die „Migration in der Altenpflege“ – ein spannendes Thema sowohl aus dem Blickwinkel der anwachsenden BewohnerInnenzahlen mit Migrationshintergrund, als auch aus der Perspektive der zunehmend national und ethnisch durchmischten MitarbeiterInnenteams in der Altenpflege. Dieser großen Herausforderung der nächsten Jahre wird auch LAZARUS seinen nächsten Pflegekongress im Jahr 2012 widmen:

Aviso:

Pflegekongress 2012

„Interkulturelles Lernen – Transkulturelle Pflege“

(mit erstmaliger Verleihung des Int. „Prof. Erwin Böhm – Pflegeforschungspreises“)

9. – 10. Mai 2012 im Kongresshaus Bad Ischl, OÖ

Österreichs führendes Online-PflegeNetzWerk - AustroCare®

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online: Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

**Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24 Stunden-TopService!**

Termine

KWP-Haus Mühlengrund – 11. November, Wien:

Fachenquete: „Ich fühle, daher lebe ich“



**Häuser
zum
Leben**
StoDt Wien

Zu einer hochkarätig besetzten Fachenquete über die Thematik sexueller Sehnsüchte im Alter laden die „Häuser zum Leben“ im Rahmen ihres 50-Jahr-Jubiläums neuerlich ein (Eintritt frei).

Zeit: 11. November 2010 von 15 - 19 Uhr

Ort: Pensionisten-Wohnhaus Am Mühlengrund, Wien 23., Breitenfurter Straße 269-279

Highlights:

Mann-/Frau-Sein unter der Bettdecke – Sexualität in der Demenz

Prof. Erwin Böhm (Begründer des Psychobiographischen Pflegemodells)

„Junge Männer sind mein Hobby...“

Elfriede Vavrik (Autorin des Buches „Nacktbadestrand“)

Ausstellung LEBENSLUST (mit Werken von Dr.ⁱⁿ Isolde Engeljehring)

Anmeldung bis 9. November: Haus.Muehlengrund@kwp.at oder Tel.: 01/ 865 18 53

5. FSW-ExpertInnen-Forum:

"Rehabilitation alter Menschen – eine Illusion ?"

Zeit: 23. November 2010, 9:00 bis 13:00 Uhr

Ort: KWP-Pensionistenwohnhaus Leopoldau, 1210 Wien, Kürschnergasse 10

ExpertInnen gestalten das Programm und stehen im Rahmen einer Podiumsdiskussion den TeilnehmerInnen für ihre Fragen zur Verfügung.

Ihre Anmeldung – unbedingt erforderlich - bitte bis spätestens 16. November an:

haus.leopoldau@kwp.at oder telefonisch 01/259 84 40-36 (Keine Tagungsgebühr).

**SOZIALES
WIEN**
StoDt Wien

**Häuser
zum
Leben**
StoDt Wien

**5. FSW-ExpertInnen Forum
Rehabilitation alter Menschen – eine Illusion?**

23. November 2010, 9:00 – 13:00 Uhr
Pensionisten-Wohnhaus Leopoldau, 1210 Wien, Kürschnergasse 10



Eine sonnige, farbenfrohe Herbstwoche wünscht Ihnen

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:

Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie interessierte Einzelpersonen versandt und steht zudem unter www.LAZARUS.at zum freien Download zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at®, PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt